

# sitz platz fuss

Das Bookazin  
für anspruchsvolle  
Hundefreunde

**THINK GREEN**  
Wir verzichten auf PVC-Folierungen  
und drucken auf PEFC-zertifiziertem  
Papier aus nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten Quellen.

**SCHLEPPLEINE**  
ABGESICHERT ZUM ERFOLG

**SCATDOGS IN KENIA**  
GEPARDEN AUF DER SPUR

**BEWEGUNGSAPPARAT DES HUNDES**  
ANATOMIE, BIOMECHANIK, NEUE ERKENNTNISSE, FITNESS



# BELCANDO®

DOG  FOOD



**REZEPTUR OHNE GETREIDE**

- MIT EXTRA FRISCHEM MUSKELFLEISCH
- GARANTIERT AUS BESTEN ZUTATEN
- MIT WERTVOLLEM AMARANTH



**BELCANDO.DE**

  
**FAMILY OWNED COMPANY**  
SINCE 1963

**MADE IN GERMANY** 

# editorial

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,



(Foto: Rolf C. Franck)

über die vielen Jahre, die ich mit Hunden zu tun habe, hat sich mein Blick auf sie deutlich verändert. Sicherlich geht es den meisten Hundebesitzer\*innen so, dass sie sich in die Feinheiten der Hunde(körper)sprache erst einfinden müssen. Natürlich habe ich auch in diesem Bereich dazugelernt, aber vor allem wurde ich immer mehr dafür sensibilisiert, auf kleinste Details im Bewegungsablauf von Hunden zu achten. Wie ein Hund läuft, springt, seine Rute trägt, sich setzt, hinlegt – all das hilft einzuschätzen, wie er sich gerade fühlt und auch, ob ihm irgendwo etwas wehtut. Letzteres ist leider viel öfter der Fall, als man erwarten würde. Nicht nur deshalb finde ich es wichtig, sich als Hundebesitzer\*in mit dem Bewegungsapparat des Hundes zu beschäftigen – dem Schwerpunktthema dieser Ausgabe.

Darüber hinaus bietet euch das Heft ein paar spannende Highlights in allen Themenbereichen. So gibt beispielsweise Dr. Leopold Slotta-Bachmayr einen Einblick in die Ausbildung und den Arbeitsalltag von Geparden-Scatdogs in Kenia. Ariane Ullrich erklärt ausführlich, wie sich mit einer Schleppeleine das Training im abgesicherten Modus sinnvoll umsetzen lässt, und Corinne Keller schreibt über Rituale, die den Hundealltag entspannter ablaufen lassen.

Ich wünsche euch wie immer viel Spaß beim Lesen!

*Madeleine Franck*

Madeleine Franck

# INHALT



Rolf C. Franck hat für die SPF ein Interview mit Bewegungsforscher Prof. Dr. Dr. Martin S. Fischer geführt und viele spannende Informationen erhalten.



Kann man anhand des Bewegungsmusters etwas über die Psyche von Hunden erfahren? Karin Jansen klärt auf.

## DAGMARS KOLUMNE

### 04 „Als Hundetrainerin stecke ich oft in einem Dilemma“

(DAGMAR SPILLNER)

## BEWEGUNGSAPPARAT DES HUNDES

### 06 „Ich wünsche mir, dass Hunde frei laufen dürfen“

(INTERVIEW MIT PROF. DR. DR. H.C. MARTIN FISCHER)

### 14 Auf die Pfoten, fertig, los! Physiotherapie macht Hunde mobil und lindert Schmerzen

(SABINE ZEMLA)

### 20 Von Mäuseschritten und Siebenmeilenstiefeln: Was Motorik uns über die Psyche verrät

(KARIN JANSEN)

### 28 Anatomie und Biomechanik des Hundes: Ein Überblick

(HARDY KELLER)

### 38 Sport ist Mord? Belastungen im Hundesport

(LISA MARGRAF)

## HUND & GESUNDHEIT

### 44 Kreuzbandriss beim Hund Symptome, Diagnostik, OP-Methoden und Physiotherapie

(MARTINA FLOCKEN)



(Foto: Marko Seifert)

Die Frage, ob Halsband oder Brustgeschirr besser ist, lässt sich nicht so leicht beantworten wie vielleicht gedacht.



(Foto: Shutterstock / Fuzler Malborodin)

Die erste Zeit mit Welpen kann herausfordernd sein – Ines Scheur-Dinger gibt Tipps, wie man die Herausforderungen meistert.



(Foto: (Dr. Leopold Slotta-Bachmayr)

Dr. Leopold Slotta-Bachmayr hat einen spannenden Bericht über die Arbeit von Scatdogs in Kenia geschrieben.

## ZUBEHÖR & TRENDS

### 52 Halsband oder Brustgeschirr – eine Glaubensfrage?

(LISA MARGRAF)

### 56 Trainingsequipment für die Hundefitness

(CHRISTINE STREUBEL)

### 62 Die Schleppeine

(ARIANE ULLRICH)

## AUSBILDUNG & TRAINING

### 70 Wilde Welpen und kleine Jagdnasen

(INES SCHEUER-DINGER)

### 76 Rituale im Alltag: Ihr Potenzial erkennen und nutzen

(CORINNE KELLER)

### 82 Von Hunden und Geparden

(DR. LEOPOLD SLOTTA-BACHMAYR)

## HUND & UNTERNEHMEN

### 90 Neuigkeiten aus dem BHV

### 92 News aus dem IBH

## HUND & MEDIEN

### 94 Buchtipps

(NICOLE RÖDER)



(Foto: Dagmar Spillner, Bearbeitung: Markus Bürger)

# DAGMARS KOLUMNE

Als Hundetrainerin stecke ich oft in einem Dilemma.

Ich treffe neue Kunden mit ihrem Hund. Im Vorgespräch haben wir grob abgeklärt, worum es geht: Hundebegegnungsproblematik, Trennungsangst, Geräuschempfindlichkeit, schwierige Leinenführigkeit oder vielleicht ein Aggressionsproblem gegenüber anderen Tieren und/oder Menschen. Vielleicht geht es aber auch um einen nicht funktionierenden Rückruf, eine Jagdproblematik, Ressourcenverteidigung oder große Ängstlichkeit des Hundes.

Die Eckdaten von Kunde und Hund sind notiert und ich habe mich auf die Stun-

de vorbereitet. Dann treffen wir uns zum ersten Mal und ich sehe sofort: Der Hund läuft schlecht, steht schlecht, kann schwer aufstehen oder sich nur mühsam hinsetzen. Jetzt wird es schwierig.

Es ist nicht immer entscheidend, ob Menschen zum ersten Mal mit einem Hund zusammenleben oder schon mehrfach Hunde gehalten haben: Das Wissen und die Erfahrungen bezüglich der Bewegungsabläufe von Hunden sind bei allen völlig unterschiedlich. Zum Glück bemerken fast alle Menschen, wenn ihr Hund humpelt oder ein Bein gar nicht mehr aufsetzt. Für ein

Problem des Bewegungsapparats gibt es jedoch eine ganze Bandbreite an Anzeichen, die leider viel zu oft nicht wahrgenommen oder erkannt werden.

Während die jeweiligen Menschen dabei sind, mir möglichst detailliert zu beschreiben, welche Verhaltensweisen ihres Hundes sie in die Hundeschule geführt haben, und wir an einer Zielvereinbarung arbeiten, kann ich meinen Blick nicht vom (meisten frei laufenden) Hund abwenden. Der eine läuft ausschließlich im Passgang, der andere schleift sich die Krallen einseitig ab, weil er die Füße nicht richtig abrollen kann. Einer hat ständiges Muskelzit-

## „Als Hundetrainerin stecke ich oft in einem Dilemma.“

tern, setzt mit den Hinterbeinen immer wieder Sprünge aus, weil ihm die Knie- scheibe heraus- und gleich darauf wieder hineinspringt, steht mit weit ausgedrehten Hüften, schlenkert mit den Beinen oder drückt unnatürlich die Knie durch. Es kam schon vor, dass Junghunde während der Stunde nur gelegen haben.

Was tun? Ich glaube, die meisten von uns würden sagen: Wenn du so etwas bei meinem Hund siehst, dann möchte ich das sofort und ungeschönt wissen. Auch in einem Erstgespräch kommt irgendwann der Punkt, an dem meine Redezeit beginnt. In der erkläre ich, warum Verhaltensweisen auftreten, wie meine Arbeitsweise und die Philosophie meines Trainings sind und wie ich gern beginnen würde. Dazu gehört, dass wir Lebensumstände, Futter, Beschäftigung, Wartezeiten und vieles mehr genau anschauen. Und dazu gehört für mich auch, in welchem körperlichen Zustand mir der Hund vorgestellt wird. Genau da prallen dann die unterschiedlichen Erwartungen von Kundinnen und Kunden und Trainerin aufeinander, und das verstehe ich sogar.

Kunden möchten trainieren, Ziele erreichen, gemeinsame Zeit mit ihrem Hund verbringen, Verhalten verändern, ihren Hund besser verstehen. Trainerinnen wollen zwar unterrichten, anleiten und Erfolge erzielen, sehen und verstehen jedoch gut, dass in sehr vielen Fällen die

gesundheitlichen Einschränkungen des Hundes tatsächlich für problematische Verhaltensweisen verantwortlich sind. Eine meiner Lieblingsfragen ist: Wie soll der Hund es denn zeigen/sagen? Beim Kunden war die Vorfreude auf das Treffen groß, doch statt sofort mit effektivem Training zu beginnen (Zeit ist Geld), weist die Trainerin darauf hin, dass mit dem Gangbild des Hundes irgendetwas nicht stimmt. Damit gehen Menschen unterschiedlich um. Einige sind erstaunt, andere skeptisch, schließlich bin ich keine Tierärztin. Außerdem war der Hund doch erst letzte Woche beim Impfen und der Tierarzt hat nichts gesagt. Es gibt Menschen, die die Hinweise ignorieren, weil sie sich damit jetzt nicht auseinandersetzen wollen. Ich fühle mich in solchen Fällen richtig unwohl. Dass mit dem Hund etwas nicht stimmt, sehe ich deutlich. Und ich weiß aus jahrelanger Erfahrung, dass ein reines Abtasten nicht ausreichen wird für eine Diagnose. Wie oft kommen Kunden später wieder und teilen mir mit, der Tierarzt habe gesagt, es sei alles in Ordnung. Auf meine Nachfrage stand der ängstliche Hund dann erstarrt auf dem Behandlungstisch, wurde abgetastet und hat rein gar nichts gezeigt. Das kenne ich sehr gut auch von einem meiner Hunde, einer Hündin. Das bedeutet nie, dass ihr in dem Moment nichts wehtat, sondern nur, dass sie „eingefroren“ war. Manchmal gibt es kleine Anzeichen wie Über-die-Schnauze-Schlecken, Die-Augen-Zusammenkneifen oder Zucken. Oft fehlen aber auch diese. Irgendwann sind die Kunden dann wieder bei mir zum Training. Der Hund schlurft, zittert, wackelt, hoppelt oder bewegt sich in Zeitlupe. Ich weiß, dass wir zwar intensiv trainieren können, aber vermutlich keinen guten Erfolg erzielen, weil der Hund weiterhin eine

Schmerzsymptomatik zeigt. Währenddessen erzählen mir die Menschen, dass alles okay sei und wir jetzt endlich anfangen können zu trainieren. Ich bin wirklich ein bisschen erleichtert, dass ich hier einmal schildern kann, wie sehr mich so etwas belastet. Was ich mir wünsche? Eine aufgeschlossene, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Trainern, Tierärzten, Therapeuten und Hundehaltern. Zum Wohle der Hunde.

Passen Sie gut auf Ihren Vierbeiner auf!

Dagmar Spillner



(Foto: privat)

### DAGMAR SPILLNER ...

... ist seit 1999 Hundetrainerin. Sie arbeitet außerdem als Dozentin für die ATN, Vollzugsbeamtin, Kurzzeitcoach, Trauerbegleitung, Schlagfertigkeitstrainerin und freie Traurednerin. Zurzeit absolviert sie eine weitere Ausbildung als Fachkraft für Rhetorik und Kommunikation. Dagmar Spillner lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern, Hund Helvi, Katze Molly und etlichen Hühnern und Tauben am Rande des Harzes in Südniedersachsen.

Mail: [daggi\\_oha@t-online.de](mailto:daggi_oha@t-online.de)